

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, G. G. m. b. H., Leipzig.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva		Passiva	
Kassa-Konto	382.24	Anteile-Konto:	
Postschek-Konto	152.25	2 516 verbleibende Genossen	30 230.—
Adca festes Geld	20 000.—	34 ausscheidende Genossen	340.—
Adca laufendes Konto	6 803.—	Konto für alte Rechnung	201.88
Commerz- und Privat-Bank	4 608.95	Reservefonds-Konto	7 314.91
Waren-Konto Bestand	324.—	Gewinn- und Verlust-Konto:	
Debitoren	2 313.05	Vortrag vom 1. Januar 1927	254.96
Inventar-Konto Bestand	3 084.75	Reingewinn in 1927	2 271.74
abzügl. ca. 10% Abschreibung auf An-			
schaffungswert von Mk. 3 744.55	374.75		
Maschinen-Konto Bestand	7 400.—		
abzügl. 25% Abschreibung auf Anschaf-			
fungswert von Mk. 13 550.—	3 400.—		
und nachträgl. Abschreibung für			
1926	680.—		
	4 080.—		
	3 320.—		
	40 613.49		40 613.49

Verlust- und Gewinnrechnung per 31. Dezember 1927.

Soll		Haben	
Lohn- und Gehalt-Konto	54 102.92	Gewinn-Vortrag aus 1926	254.96
Unkosten-Konto	16 098.70	Lastzettelgebühren-Konto	70 909.90
Abschreibungen:		Zinsen-Konto	1 400.81
Inventar-Konto	374.75	Waren-Konto Bruttogewinn	4 617.40
Maschinen-Konto	4 080.—		
Gewinn-Vortrag vom 1. Januar 1927	254.96		
Überschuß im Jahre 1927	2 271.74		
	77 183.07		77 183.07

Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellte und von Herrn Bücherrevisor J ä g e r nachgeprüfte Jahresrechnung richtig befunden und bittet, den Geschäftsbericht mit Bilanz wie Verlust- und Gewinnrechnung zu genehmigen, die Verwaltung zu entlasten und den Gewinn dem Vorschlage entsprechend auf neue Rechnung vorzutragen.

Walter Jaensch.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Felix Reiner, Vorsitzender.

Bibliotheca Bacchica.

Ein ungewöhnliches Buch, diese Bibliotheca Bacchica*): Durst beherrscht alle Wesen, der Durst nach Wahrheit, Freiheit, Unsterblichkeit ist dem Menschen eigentümlich. Ihn über die irdische Verbannung zu trösten und an die himmlische Heimat zu mahnen, gab Gott ihm den göttlichen Nektar, den Wein. Der Mißbrauch des Alkohols ist sicher zu bekämpfen, aber die Torheit und Keßerei, einem ganzen Volke allen Alkohol entziehen zu wollen, hat den Sarazenen ebenso wie den Chinesen ihre Stofkraft genommen und läßt, in den Vereinigten Staaten von Amerika, heute zum dritten Male den Selbstmord eines großen Volkes befürchten. Altar und Kultus von Land zu Land künden, Kunstwerke und Schriftwerke ohne Zahl künden noch immer von der Bedeutung des Weines für das Menschengeschlecht.

Der weinbegeisterte Franzose, dem sich derart das Bild der Welt malt, ist zugleich begeisterter Bibliophile. So sammelt André L. Simon Bücher, die irgendwie vom Saft der Trauben handeln, so studiert er in Büchern, eigenen und fremden Besitzes, was sie darüber sagen, so beginnt er jetzt bei Maggs Brothers mit der Veröffentlichung eines prächtig ausgestatteten, nur in kleiner Auflage (250 gezählte Stück) herausgegebenen beschreibenden Verzeichnisses von Drucken vor 1800, die den menschlichen Durst unter allen Gesichtspunkten, bei allen Völkern und in allen Zeiten beleuchten. Band 1 gilt den Biegenbrücken, während Band 2 dem 16. Jahrhundert gewidmet werden soll. Ein reizvolles Buch, dieser erste bisher vorliegende Band, auch für den, der die weinfreudige Einstellung des Verfassers nicht ganz zu teilen vermag. 105 Werke in 190 Ausgaben werden uns vorgeführt, davon 40 aus eigenem Besitz; dazu 60 z. T. zweifarbige Tafeln.

Frühe gedruckte Schriften, die sich nur mit dem Wein beschäftigten, sind natürlich selten und geringen Umfangs; auch tauchen sie erst um die Jahrhundertwende auf: ein anonymes Tractatus de vino et eius

proprietate (Rom, Besiden und Mayer), des Arnoldus de Villanova Abhandlung von den medizinischen Weinen (Paris, Valigault für Jaumar und Julian), der Sermon fort joyeux de Saint-Raisin, die Verse des Débat du vin et de l'eau. Gegen die Trunkenheit vornehmlich richtet sich der Liber de Helia et Jeunio des St. Ambrosius (Ablin, Retro Minores) und die Satire des Beroaldus (Bologna, Joelli 1499). Umfänglichere Abschnitte widmen dem Wein Bücher wie des Bartholomaeus de Glanvilla Liber de proprietatibus rerum, des Johannes de S. Geminiano Liber de exemplis et similitudinibus rerum, das Speculum naturale des Vincentius Bellovacensis, die Naturgeschichte des Plinius, der Liber ruralium commodorum des Petrus de Crescentiis und die beliebte Sammlung der antiken Scriptores rei rusticae. Aber auch in medizinischen Werken des Altertums und des Mittelalters, in geschichtlichen von Titus Livius bis Hartmann Schedel, in Predigt- und Geseßsammlungen, sogar in Platon und in der Bibel spürt Simon auf, was seinen Gegenstand berührt. Aus den Dichtungen der Griechen und Römer, aus Gower und Chaucer gibt er Stellen über den Wein wieder. Nicht weniger als ein Viertel der Abbildungen zeigt uns die belehrenden Holzschnitte über den Weinbau aus Drachs Ausgabe des Petrus de Crescentiis. Auch der trunksene Noah aus Schedels Weltchronik ist nicht vergessen. Die in Faksimile reproduzierten Seiten aus Infunabela bringen meist Stellen über den Wein. Schon die erste Tafel das Gleichnis vom Weinberg aus Jesaja 5 nach der Gutenbergbibel. Von den späteren ruft die Seite aus Reiners Fagifaotus seu de moribus et facetiis mensae (Basel, Furter, nach 1. 4. 1400), die einzige mit z. T. deutschem Text, Herrn Bacchus an, den heiligen Wein, ohne den das Mahl keine Ehre finde, der die Herzen freudenreich mache.

Mit dem Eifer des Viehhabers ist die Literatur durchstöbert, mit dem Geschmak des Viehhabers wird das Ertragnis in abwechslungsreicher Mannigfaltigkeit vor uns ausgebreitet. Das rechte Buch eines Bibliophilen. Am eindrucksvollsten zeigt sich das, wenn wir Anordnung und Bestand der berücksichtigten Werke beachten. Ein Gelehrter würde die Ausführungen und Aussprüche der von ihm angezogenen Verfasser in einen inneren, sachlichen Zusammenhang gebracht oder wenigstens nach der Lebens- und Wirkungszeit dieser Verfasser aneinander gereiht haben. Das gleichzeitige deutsche »Buch vom Wein, aus

*) André L. Simon: Bibliotheca Bacchica, Bibliographie raisonnée des ouvrages imprimés avant 1800 et illustrant la soif humaine sous tous ses aspects, chez tous les peuples et dans tous les temps. Tome I: Incunables, London & Paris, Maggs Brothers 1927. £ 5.5.